



Langtitel / Kurztitel

HaDiF - Hamburger Dispositionsplattform für flexible Bedienung

Partner / Zuwendungsempfänger + assoziierte Partner

Hamburger Verkehrsverbund GmbH (Anja Gering) / Hamburg Port Authority / Kreis Herzogtum Lauenburg

Kernziele des Projektes

- Entwicklung einer Dispositionsplattform für flexible Verkehre im städtischen Ballungsraum, Umsetzung und Praxistest in 3 Teilprojekten (Hafen Hamburg, Gewerbegebiet Billbrook, Schülerverkehr Kreis Herzogtum Lauenburg)
- Digitale Verknüpfung von ÖPNV-Angebotsformen sowie von Informations-, Buchungs- und Abrechnungssystemen
- Integration in eine erweiterte Servicekette (Information – Buchung – Disposition - Abrechnung)
- Kunden- und Angebotsorientierung (Zugang, Transparenz, Nutzerpotentiale, Angebotsoptimierung, Erlössteigerung)
- Übertragbarkeit und Weiterentwicklung etablierter Anwendungen und Schnittstellen

Arbeitsinhalte und -schwerpunkte des Projektes

Analyse / Projektierung / Vergabe

- Datenbasis für Evaluierung aufbauen, Rahmenbedingungen Betrieb klären
- Anforderungen an Dispositionssystem, Kundenschnittstelle (App), Fahrzeugausrüstung, Fahrerschnittstelle und Integration in bestehende Systeme (Schnittstellen) zusammenstellen

Betrieb / Evaluierung/ Verwertung

- Verkehrsleistungen in Teilprojekten bereitstellen und über Dispositionszentrale (betriebliche Disposition, Dokumentation) organisieren
- Markteinführung (Öffentlichkeitsarbeit, Zielgruppenansprache, Multiplikatoren) durchführen und Kundenakzeptanz beobachten
- Systemstabilität und Verfügbarkeit bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen testen
- Entwicklungsbedarf Schnittstellen definieren, Übertragbarkeit herstellen, Regelbetrieb vorbereiten

Meilensteine: Abschluss des 6-monatigen Betriebs, Projektabschluss

Beitrag zur Umsetzung von Maßnahmen der Roadmap Digitale Vernetzung im ÖPV

Unterschiedliche Informations-, Buchungs-, Tarif- und Bezahlssysteme behindern die Durchgängigkeit der Servicekette und damit die Nutzung des ÖPNV. HaDiF übernimmt die Verknüpfung von Systemwelten. Auskunftssysteme werden durch eine Dispositionsplattform ergänzt, der Übergang zum EFM hergestellt. Durchgängige Vernetzung und digitale Verknüpfung von Fahrgastinformations- und Buchungssystemen (z. B. Single Sign-On) unter Einsatz etablierter Anwendungen führt zur Weiterentwicklung der Schnittstellen.

Darstellung der erwarteten Ergebnisse zum Projektende

Die Umsetzungsphase mit Untersuchungen zum Nutzerverhalten stellt sicher, dass die Verknüpfung von Angebotsplanung, Systemen (Information, Buchung, Disposition) und Organisation (Prozesse, Verantwortlichkeiten) tragfähig ist. Der Praxistest in Gebieten mit differenzierten Rahmenbedingungen sowie die Einbindung von Nutzern und Betreibern liefert belastbare Aussagen zur Übertragbarkeit. Die Anbindung an die HVV-Datendrehscheibe ist Grundlage für eine Erweiterung und den Übergang in den Regelbetrieb. Für bekannte Methoden ergeben sich neue Anwendungsfelder, der Anpassungs- und Weiterentwicklungsbedarf von Standards und Schnittstellen wird aufgezeigt. Die Planungstools für flexible Verkehre werden fortgeschrieben. Die Digitalisierung ermöglicht optimierte Prozesse.

Langtitel / Kurztitel